



### Juden in der Ortenau

Der Bericht über das furchtbare Pestpogrom 1349 in Deutschland enthält auch die Schilderung der Vernichtung der jüdischen Gemeinde in Offenburg. Ob damals auch die Gengenbacher Juden Opfer des Pogroms wurden?

Vielleicht haben sich die Gengenbacher Juden nach ihrer Vertreibung in der näheren Umgebung niedergelassen? Nur wenige Kilometer entfernt, in Ortenberg, lebte der „Jude Menche“. 1549, nach 17 Jahren Duldung durch den Landvogt von Fürstenberg, mußte er unter dessen Nachfolger und Bruder Graf Friedrich um seine Existenz bangen, die ihm dann auch tatsächlich zerstört wurde, obwohl „ich armer Jude mich ye gehalten han uff diesen tag, das mich ein ganze gemein zu Ortenberg, die stat Offenburg und das ganze land lyden mag, (...) mich armen jüden mit wyb und acht cleinen onerzognen kindern.“<sup>16</sup> Der Brief lautet in Übertragung: „Gnädiger Herr, derweil ich

armer Jude von Euren Gnaden Bruder löbliches Gedächtnis etliche Jahre, welche dann noch nicht abgelaufen sind, und der wohlgedachte Herr selig mit seiner eigenen Hand unterschrieben hat, derweil ich armer Jude mich je gehalten habe bis auf diesen Tag, daß mich die ganze Gemeinde Ortenberg, die Stadt Offenburg und das ganze Land leiden mag, so ist mein untertäniges, armes Bitten, Eure Gnaden wollen mich armen Juden mit Weib und acht kleinen, unerzogenen Kindern, die ich habe, unter Eurer Gnaden Schutz und Schirm überkommen und mich armen Juden, mein Weib und Kinder aus dem Erbteil nicht ausschließen, sondern mich in Schutz und Schirm lassen bleiben. Dieses will ich armer Jude und mein armes Gesinde gut getreulich bitten, Eure Gnaden in gesunder Regierung zu erhalten.“ Doch Graf Friedrich ließ sich nicht erweichen und befahl Menche den Wegzug „wenn das Wetter milder vor Johannis!“

Quelle: Auszug von Seite 26-28

Repro: Hermann Bürkle,

Ehrenamtlicher Schlossführer – Schloss Ortenberg – Heimatforscher  
Ortenberg  
19.06.2014